

Maik Beermann

Beerlin ganz nah

Der Newsletter Ihres Bundestagsabgeordneten

Ausgabe KW 51



Weihnachtsgruß	2
2015 gute Fortschritte erzielt	3
Datenaustausch im Asylverfahren	4
CDU Bundesparteitag	5
Änderungen im Parteiengesetz	6
Großer Erfolg der Klimakonferenz	6
Klimaschutz Made in Germany	6

7	Senioren nion Bückeburg
7	Infoabend zum Thema Fracking
7	Bürgerenergiewende Schaumburg
7	Austausch mit riha Wesergold
8	IGS Nienburg
8	Runder Tisch SuedLink
8	Truppenkameradschaft Bückeburg



Frohe Weihnachten

Weihnachtsgruß

Das Jahr 2015 war ein ereignisreiches und turbulentes Jahr, auf das wir einerseits mit Dankbarkeit zurückblicken können, andererseits aber auch die großen Herausforderungen für das sichere und friedliche Zusammenleben der Menschen in unserer Gesellschaft im Blick haben müssen.

Viele Millionen Menschen auf dieser Erde sind auf der Flucht. Um ihr Leben zu schützen und mit der Hoffnung auf ein besseres Leben. Terroristische Gewalt will unsere freiheitliche-demokratische Ordnung im Kern treffen und zerstören. Wir gehen also mit vielfältigen Aufgaben und daraus resultierender Verantwortung in das neue Jahr.



Die vor uns liegende Weihnachtszeit und der Jahreswechsel geben uns die Möglichkeit, etwas inne zu halten und uns auf uns selbst zu besinnen. Wir machen uns Gedanken über das was war und über das was kommt.

In diesem Sinne wünsche ich ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein vor allem friedvolles und gesundes neues Jahr.



2015 gute Fortschritte erzielt

Unser Land steht am Ende eines bewegten Jahres vor großen Herausforderungen. Wir erleben auf neue Art, was Globalisierung bedeutet. Auch Not und Elend überwinden stärker als jemals zuvor Kontinente und nationale Grenzen. Angesichts der Entwurzelung vieler Menschen durch Krieg und Gewalt müssen auch wir neue Wege finden, um Sicherheit und Stabilität weltweit zu fördern und mehr denn je außenpolitische Verantwortung zu übernehmen.

Die unionsgeführte Bundesregierung handelt und stellt sich der Herausforderung. Wir haben in den vergangenen Wochen die größte Asylreform seit den 90er Jahren beschlossen. Sie verdeutlicht: Deutschland bleibt ein Ort der Offenheit, auch dank der zahlreichen Ehrenamtlichen, die dort anpacken, wo ihre Hilfe gebraucht wird. Gleichzeitig haben wir klargestellt, dass nicht alle, die zu uns kommen, in Deutschland bleiben können. Die größte Flüchtlingsbewegung seit dem Zweiten Weltkrieg kann nicht durch uns alleine, sondern nur europäisch gelöst werden. Mit unseren europäischen Partnern werden wir zu einer gerechten Verteilung der Flüchtlinge kommen. Mit der Türkei werden wir eine dauerhafte Regelung finden, die es Menschen erlauben wird, nach Europa zu kommen, ohne sich kriminellen Schlepperbanden auszusetzen. Gleichzeitig müssen die EU-Außengrenzen stärker gesichert werden. Die Bundesregierung arbeitet und wirbt für eine verstärkte Hilfe für die Notleidenden und eine Beseitigung der Fluchtursachen vor Ort. Dass Deutschland so großzügig helfen kann, verdanken wir unserem klugen Haushalten, das erst eine Reserve und damit einen Handlungsspielraum geschaffen hat.

Wir nehmen die Aufgabe der Integration ernst. Wir wollen, dass die Menschen, die nach Deutschland gekommen sind, mit uns und nicht in Parallelgesellschaften neben uns leben. Dazu ist das Erlernen der deutschen Sprache unabdingbar. Wir stehen selbstbewusst zu unserer Lebensform und unseren Werten. Diese müssen und wollen wir erhalten und deshalb sind sie Grundlage der Integration.

Deutschland steht finanziell solide da und ist für die Herausforderungen gerüstet. Der von uns durchgesetzte Verzicht auf Steuererhöhungen hat eine gute Grundlage für die wirtschaftliche Entwicklung gelegt. Mit der „schwarzen Null“ und einem Verzicht auf neue Schulden zeigen wir, wie ernst wir unsere Verantwortung für die kommenden Generationen nehmen. Gleichzeitig bleibt Raum für gezielte Investitionen in die Infrastruktur. Wir haben mehr Geld für die Verkehrswege, aber auch für die Datenautobahnen bereitgestellt. Unserer Linie, Deutschland als Ort der Forschung, der Wissenschaft und der technologischen Erneuerung zu stärken, bleiben wir dabei treu. Noch nie zuvor stand so viel Geld für die Forschung zu Verfügung. Es zeigt Wirkung. Unser Land behauptet sich im Wettbewerb um die klügsten Köpfe.

Noch nie hatten so viele Menschen in Deutschland Arbeit, gleichzeitig steht die Zahl der Arbeitslosen auf dem niedrigsten Stand seit der Deutschen Einheit. Mit der Erhöhung des Existenzminimums, des Kindergeldes und des Freibetrages für Alleinerziehende, aber auch mit dem Abbau der kalten Progression erreicht die gute wirtschaftliche Entwicklung unseres Landes jeden einzelnen Bürger.

Mit unserem Engagement für die Digitalisierung der Wirtschaft, die man als Industrie 4.0 bezeichnet, legen wir die Grundlage für weiteres Wachstum, für die Wettbewerbsfähigkeit unseres Landes und damit Wohlstand für alle. Mindestlohn, Mütterrente und eine Verbesserung der Ausstattung der Pflegeversicherung verstärken die soziale Sicherheit und sorgen für einen Ausgleich und Gerechtigkeit.

Bei unserem Einsatz für Wettbewerbsfähigkeit vergessen wir auch den ländlichen Raum nicht. Hier zählt für uns auch und insbesondere die Landwirtschaft. Unser Anspruch ist, die Möglichkeiten und Interessen an modernsten Wirtschaftsmethoden mit dem Wunsch nach einer artgerechten Haltung von Nutztieren, der nachhaltigen Produktion und dem Verbraucherschutz zu verbinden.

Wir stehen für die innere Sicherheit in unserem Land. Wir haben Stellen bei den Sicherheitsbehörden geschaffen und dafür gesorgt, dass das organisierte Verbrechen, aber auch Terroristen etwa über die Einführung der Mindestspeicherung bei Verbindungsdaten besser und gezielter bekämpft werden können als bisher.

Deutschland hat die weltweite Wirtschafts- und Finanzkrise der vergangenen Jahre gut überstanden. Es ist stärker aus ihr herausgegangen, als es hineingegangen ist. Wenn wir auf unseren Werten und Stärken aufbauen, können wir auch aus der aktuellen Situation gestärkt hervorgehen. Sicherheit und die Gestaltung des Fortschritts stehen für uns auch 2016 an erster Stelle. Wir arbeiten in allen Politikbereichen daran, dass Deutschland – so wie die Bundeskanzlerin gesagt hat – auch in 25 Jahren immer noch unser Deutschland ist, das alle seine liebenswerten Eigenschaften und Stärken bewahrt und an die nächste Generation weitergibt.

Datenaustausch im Asylverfahren

Wir diskutierten in dieser Woche einen Gesetzesentwurf in erster Lesung, der zu einer weiteren Verbesserung und Beschleunigung der Asylverfahren beitragen soll. Zur vollständigen Registrierung und Überprüfung aller Ankommenden sollen beim Erstkontakt mit Asylbewerbern und Ausländern die zur Erkennungsdienstlichen Erfassung zuständigen Stellen unter Zuhilfenahme eines „integrierten Identitätsmanagements“ den Betroffenen derart identifizieren können, dass die relevanten Stammdaten sowie biometrische Daten aufgenommen, in Eurodac gespeichert und beim BKA mit dem automatisierten Fingerabdruck-

identifizierungssystem abgeglichen werden können.

Gleichzeitig sieht das Gesetz die Ausstattung der die Registrierung durchführenden Stellen mit einem Fingerabdruck-Schnell-Abgleichssystem vor, um eine Datenabfrage bei den AFIS-Datenbanken zu ermöglichen. Die Stammdaten der Betroffenen werden außerdem behördenübergreifend in ein Kerndatensystem eingepflegt. Die Registrierung wird durch ein fälschungssicheres Dokument nachgewiesen, das die Grundlage für den Bezug von Leistungen bildet und von einer zuständigen Stelle ausgestellt wird.

CDU Bundesparteitag

Der 28. Parteitag der CDU Deutschlands hat ein klares und starkes Signal der Geschlossenheit und der Einheit der Partei gesetzt. Unsere Bundeskanzlerin hat ihre Partei begeistert. Eine Partei, die sich zu ihrem Erbe und ihrem Vermächtnis bekannt hat – sie ist die Europapartei Deutschlands.

In der Tradition von Konrad Adenauer und Helmut Kohl steht auch Angela Merkel für ein geeintes und handlungsfähiges Europa ein. Und in der Tradition von Ludwig Erhard sind wir die Partei der Sozialen Marktwirtschaft. Unser Parteitag zeigt, dass wir die Kraft und die Zuversicht haben, auch in schweren Monaten für unsere Überzeugungen zu kämpfen.

Wir nehmen die Sorgen der Bürgerinnen und Bürger auf: Als CDU und CSU wollen und werden wir die Zahl der zu uns kommenden Flüchtlinge spürbar reduzieren. Das liegt im Interesse unseres Landes und Europas.

Zusammen mit unserem Europaabgeordneten Burkhard Balz, dem CDU-Kreisvorsitzenden aus Schaumburg Klaus-Dieter Drewes und dem CDU-Kreisvorsitzenden aus Nienburg Frank Schmädeke waren wir als Delegierte auf dem Parteitag.

Der beschlossene Leitantrag ist das Ergebnis eines Kompromisses, den es im politischen Umfeld immer zu finden gilt. Wir sind eine Volkspartei der Mitte und da dürfen auch unterschiedliche Meinungen gelten. Der Beschluss, unsere Nationalhymne ins Grundgesetz aufzunehmen, ist ein festes Zeichen für unsere Werte.

Das Papier "Meine CDU 2017" macht deutlich, welchen Weg wir in den nächsten Jahren gehen wollen und das beschlossene Papier "Arbeit der Zukunft - Zukunft der Arbeit" setzt ein Zeichen für die Chancen der Digitalisierung in unserem Land.



Änderungen im Parteiengesetz

Der Gesetzentwurf, den wir in zweiter und dritter Lesung beschließen, sieht verschiedene Änderungen im Bereich der Parteienfinanzierung vor. Unter anderem soll die Rechtsstellung als Partei wegfallen, wenn über sechs Jahre fortwährend gegen die verfassungs- und parteirechtliche Rechenschaftspflicht verstoßen wird. Auch sollen die Beiträge aus der staatlichen

Teilfinanzierung für die bei Wahlen gewonnenen Stimmen und erhaltene Zuwendungen entsprechend der Preisentwicklung erhöht werden, da hier seit 2002 keine Anpassung mehr erfolgt ist. Die im Gesetz festgelegten Höchstbeträge, die der Staat jährlich den Parteien zulassen können (absolute Obergrenze), bleibt unverändert.

Großer Erfolg der Klimakonferenz

Die Einigung auf der UN-Klimakonferenz, COP 21, in Paris kann man getrost als historisch bezeichnen. Paris ist wieder ein Ort der Hoffnung. Wenige Wochen nach den entsetzlichen Anschlägen ist es dort gelungen, endlich einen internationalen Konsens zu finden, um den Klimawandel in für uns alle erträgliche Bahnen zu lenken. Damit wurde ein Ziel erreicht, dass Angela Merkel seit Mitte der neunziger Jahre u.a. 1995 als Bundesumweltministerin auf der COP 1 in Berlin entschlossen verfolgt.

Die Staatengemeinschaft setzt sich nunmehr das Ziel, die Erderwärmung im Vergleich zum vorindustriellen Zeitalter auf „weit unter“ zwei Grad Celsius zu beschränken. Zudem sollen Anstrengungen unternommen werden, den Temperaturanstieg bereits bei 1,5 Grad zu stoppen. Um dies zu erreichen, waren zwei Jahrzehnte lang dicke Bretter zu bohren und lang anhaltender Widerstand sowie Rückschläge zu überwinden. Umso mehr ist das in Paris erzielte Ergebnis ein Grund zur Freude und zur Erleichterung.

Jetzt müssen aber von allen Vertragsparteien Taten folgen. Deutschland allein kann das weltweite Ziel nicht realisieren. Es geht nunmehr darum, international, pragmatisch und nach dem Wirtschaftlichkeitsprinzip den Klimawandel so zu begrenzen, dass unser blauer Planet lebenswert bleibt. Gerade für uns ist das wichtig, denn ein unkontrollierter Klimawandel könnte zu einem Exodus aus Afrika in Richtung Europa führen. Klimaschutz ist somit auch Fluchtursachenbekämpfung.

Klimaschutz Made in Germany

Die Anzahl von Erfindungen im Bereich der Klimaschutztechnologien hat sich weltweit zwischen 1995 und 2011 von 11.000 auf 51.000 nahezu verfünffacht. Das geht aus einer gemeinsamen Studie des Europäischen Patentamts und des Umweltprogramms der Vereinten Nationen (UNEP) hervor. Europa zeigt sich dabei trotz zunehmender Konkurrenz aus China und Korea für rund 18 Prozent der weltweiten Klimaschutztechnologie-Erfindungen verantwortlich – bei Erfindungen, die wegen ihres hohen Werts in mindestens zwei Rechtssystemen patentiert sind, liegt der Anteil sogar bei 40 Prozent.

In Europa stammen die meisten Erfindungen nachhaltiger Technologien dabei aus Deutschland: Die Bundesrepublik vereint knapp die Hälfte aller europäischen Innovationen auf sich. Auch in Relation zum Bruttoinlandsprodukt steht Deutschland bei Erfindungen von Klimaschutztechnologien an Europas Spitze vor Schweden, Frankreich und Finnland.

Senioren Union Bückebug

Bei der Senioren Union Bückebug fand in der vergangenen Wahlkreiswoche eine Mitgliederversammlung mit Vorstandswahlen und anschließender Weihnachtsfeier statt. Mehr als 100 Mitglieder waren gekommen. Ich gratuliere dem wiedergewählten Vorstand um Friedel Pörtner!



Infoabend zum Thema Fracking

Mit Andreas Mattfeldt, meinem Kollegen aus dem Bundestag, veranstaltete ich eine Informationsveranstaltung zum Thema Fracking. Es gab viele offene Fragen und eine angeregte, kritische Diskussion um die möglichen Gefahren des Frackings. Der Schutz des Grundwassers hat hier absolute Priorität. Der Gesetzentwurf befindet sich derzeit immer noch in der Beratung. Wir bleiben kritisch dran am Thema!



Bürgerenergieewende Schaumburg

Mit der Bürgerenergieewende Schaumburg e.V. traf ich mich für einen gemeinsamen Austausch über spannende Zukunftsthemen im Bereich der Energiepolitik. Auch lokale Initiativen im Landkreis Schaumburg waren Thema. Für mich ist aber klar: Die Energiewende gelingt nur mit dem Engagement der Bürgerinnen und Bürgern.



Austausch mit riha Wesergold

Gemeinsam mit dem Eigentümer Herrn Richard Hartinger und dessen Geschäftsführer Herrn Driessen von riha Wesergold in Rinteln, habe ich mich über die Entwicklung und den Standort der Firma ausgetauscht. 2450 Mitarbeiter hat der Fruchtsaft- und Mineralwasserproduzent. Was 1957 im Kleinen begann, ist mittlerweile zu einem Global Player geworden.



IGS Nienburg

Mit Schülerinnen und Schülern der IGS Nienburg habe ich über das Thema Kinderrechte diskutiert, denn am 20.09. hat die Generalversammlung der Vereinten Nationen die UN-Kinderrechtskonvention verabschiedet.



3. Runder Tisch SuedLink

Beim 3. Runden Tisch SuedLink, der wieder am selben Tag in Nienburg als auch in Schaumburg stattfand, ging es um die möglichen gesundheitlichen Gefahren von Freileitungen und auch der Erdverkabelung durch elektromagnetische Strahlung.

Frau Dr. Ziegelberger vom Bundesamt für Strahlenschutz aus München referierte als Expertin zu dem Thema und gab den Teilnehmern einen Einblick in die wissenschaftlichen und physikalischen Grundlagen der Leitungstechnik. Kritische Studien wurden beleuchtet und erklärt, woran sich Grenzwerte bemessen. Die Hauptstrahlungsquellen, denen der Mensch ausgesetzt ist, finden sich überraschenderweise im eigenen Haushalt. Ein Kühlschrank ist belastender als eine Freileitung in mehreren hundert Metern Entfernung.

Das Thema SuedLink ist mit der dritten Veranstaltung noch nicht abgeschlossen. Wir warten nun alle auf den neuen Entwurf von Tennet im kommenden Jahr.



Truppenkameradschaft Bückeburg

In meinem Grußwort, bei der Truppenkameradschaft Bückeburg, an die mehr als 100 ehemaligen und aktiven Soldaten, habe ich zu 60 Jahren Bundeswehr gratuliert und daran erinnert, dass Freiheit nur durch Sicherheit möglich ist und die Truppe daran einen erheblichen Anteil hat. Ebenso habe ich begründet, warum ich für das Syrienmandat gestimmt habe.

